

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Giswil

Weiserfläche: Hinterbrenden

Protokoll **Zwischenbegehung 08.07.2019**

Inhaltsverzeichnis

1	Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung.....	2
2	Chronik (Ereignisse, Massnahmen usw.)	2
3	Aktueller Zustand und Veränderungen.....	3
4	Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung	4
5	Diverses	4
6	Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	4

Beilagen

- ☒ Formular 1 „Situation“
- ☒ Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche
- ☒ Aufnahmen Kontrollzaun ab 2018
- ☒ Fotodokumentation 2019
- ☐
- ☐

Checkliste

- ☐ Markierungen nachgemalt
- ☒ Fotos wiederholt (nur Kontrollzaun)
- ☒ Protokoll der Begehung
- ☐ Aufnahme Kontrollzaun

Verteiler:

André Halter, Forst Giswil
Urs Hunziker, AWL
Adrian von Moos

1 Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung

Datum	Begehungen, Dokumentationen	Bemerkung
Oktober 2014	Vollkluppierung durch Severin Schüpach und Christian Hüsler (Praktikanten AWL) Bestand vor Nutzung 971 Stk./ha, 352 sv/ha Anzeichnung 156 Stk./ha, 54 sv/ha ----- Bestand nach Eingriff 815 Stk./ha, 298 sv/ha =====	
27.05.2015	Ersteinrichtung der Weiserfläche durch André Halter (Revierförster), Urs Hunziker (Kreisforstingenieur), Matthias Ott (Praktikant AWL), Adrian von Moos (Begleiter Weiserflächen OW)	Aufnahme ins Weiserflächen-Netz
29.05.2017	Markierung Fotostandorte mit Pfählen und Wiederholung Fotos (Nachmittag) durch Adrian von Moos, Hans Gurtner (Jäger), Reto della Torre (Jagdlehrling).	
17.07.2017	Zwischenbegehung (13.30-15.00 Uhr) André Halter, Urs Hunziker, Adrian von Moos	Veränderungen siehe Zwischenbericht 2017
30.04.2018	Erstaufnahme der Verjüngung innerhalb des Kontrollzauns durch André Halter und Adrian von Moos	Aufnahmeformular 30.04.2018
08.07.2019	Zwischenbegehung (13.30-15.00 Uhr) André Halter, Urs Hunziker, Adrian von Moos	Veränderungen siehe Zwischenbericht 2019

2 Chronik (Ereignisse, Massnahmen usw.)

Datum	Ereignisse, Massnahmen	Auswirkung
1950er-1960er Jahre	Das Gebiet Hinterbrenden-Hackerenboden wurde infolge grossräumiger Rutschungen aufgeforstet. Aufforstung vorwiegend mit Fichten und auf vernässelten Stellen mit Weisslerlen.	
1980er Jahre	1. grosse Durchforstung. In älteren Teilflächen erster Prozessoreinsatz in Obwalden durch Forstunternehmer Hans Riebli.	
1980er Jahre	Verbreitet Schältschäden durch Rotwild an Fichten. Schältschutz bei unversehrten Zukunftsbäumen mittels Wipfelstücken aus Durchforstung.	
2003	2. Durchforstung (Holzentnahme mit Mobilseilkran)	
2014	3. Durchforstung (Holzentnahme mit Mobilseilkran)	
November 2015	Holzschlag, Mobilseilkran H 279 Chamlißboden - Laui	Instabile Bäume entfernt, Verjüngungsöffnungen und Seitenlicht
März 2017	Starker Föhnsturm	Auf Weiserfläche keine Schäden.
April 2017	Spätfröste	Vereinzelt erfrorene Blätter an jungen Buchen.
29. April 2017	Grosse Nassschneemenge	Eine Fichte im oberen Teil der Weiserfläche umgestürzt und später entfernt.
29.5.2017	Markierung Fotostandorte mit Pfählen und Wiederholung Fotos (Nachmittag) durch Adrian von Moos, Hans Gurtner (Jäger), Reto della Torre (Jagdlehrling).	
31.5.2017	Starkniederschläge im Einzugsgebiet von Rotmoosgraben, Mettenlau und Laui	Auf Weiserfläche keine Schäden.
Herbst 2017	Kontrollzaun 7 x 5.5 m im oberen Teil der Weiserfläche erstellt.	
Jan. 2018	Sturm Burglind	In angrenzenden Gebieten Windwurf. Auf Weiserfläche keine Schäden.
Sommer 2018	Trockenheit	Am unteren Rand der Weiserfläche ca. 10 Borkenkäferfichten entfernt.

3 Aktueller Zustand und Veränderungen

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der Dokumentation)

Verbleibender Bestand:

Der verbleibende Bestand ist stabil, die Kronen entwickeln sich gut.

Kleine Schäden an den Rändern der Verjüngungsöffnungen. Seit 2015 sind ca. 12 Fichten ausgefallen (Wind/Nassschnee/Borkenkäfer).

Westlich von Fotostandort 9 Fichte mit Fotomarkierung gemessen: 2019, BHD 33 cm

Verjüngung:

Teilfläche	2015	2017	2019
In Lücken	Anwuchs: Noch keine Ansa- mung/Anwuchs Aufwuchs: Vereinzelt Es (Eschen- welke stark), Ah, Bu, UI, sHol, MBe, alle stark verbissen.	Anwuchs: Wenig Anwuchs Ah Aufwuchs: Vorallem Ah, vereinzelt Bu, Es (Eschenwelke stark), Ah, Bu, UI, sHol, MBe 0.5-1 m hoch, alle stark verbis- sen. + Hasel	Vegetationskonkurrenz gross, aber bereits genügend An- /Aufwuchs vorhanden. Aufwuchs wie 2017
Unter Schirm	Anwuchs: Es, Ah, WEr, UI, (Fi), (Ta), stark verbissen Aufwuchs: Einzelne Es (Eschen- welke stark), Ah, Bu, UI, sHol, MBe, alle stark verbissen.	Anwuchs: Flächig Ah, vereinzelt Bu, Es, UI, (Fi) Aufwuchs: Einzelne Bu, Es (Eschenwelke stark), Ah, Nussb., alle stark verbissen. + Hasel	Vegetationskonkurrenz gering, aber vereinzelt Waldrebe vorhanden. Aufwuchs: Ah 50-80cm hoch (ein- zelne 100cm), Bu ver- einzelt über 200cm, vereinzelt UI, Es, N'Baum, M'Be. Ausserhalb Kontroll- zaun starker Verbiss.
An westlicher Grenze	ca. 2 Aren Es, Wei 4- 5 m hoch		
An unterer Grenze	Aufwuchs/Stangenholz Es, Ah 5-10 m hoch.		Es, Ah 8-12 m hoch, Es-Welke stark, nur vereinzelte Es haben gut belaubte Krone.

Übriges:

-

Wild:

Die Wildsituation wird neu auf dem Formular „Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen“ beurteilt (siehe Beilage) Ergebnis 2019:

☐ Schaden tragbar ☐ problematisch ☒ untragbar ☐ nicht beurteilt

Bei der Verjüngung innerhalb und ausserhalb des Kontrollzauns ist bereits ein grosser Höhenunterschied feststellbar, siehe Fotodokumentation.

Erhöhung Abschuss Rotwild notwendig.

4 Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung

(Kurzbeschreibung und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

- Jungwaldpflege: ☐ nicht vorgesehen, Waldverjüngung überragt Bodenvegetation
- Kontrollzaun: ☐ Zaun kontrollieren und wenn nötig unterhalten
☐ Aufnahme der Verjüngung im April 2021, organisiert durch A. von Moos
- Walldrebe: ☐ Ausbreitung kontrollieren und wenn nötig bekämpfen.
- Jagd: ☐ Erhöhung Abschuss Rotwild
- Holzschlag: ☐ Vorläufig kein Handlungsbedarf. Folgeeingriff auf Weiserfläche abgestimmt auf Höhenwachstum und Kronenentwicklung bei Ahorn in 5-10 Jahren beurteilen.
- Beobachtung: ☐ Werden die Etappenziele 2025 erreicht?
☐ Bleibt der verbleibende Bestand weiterhin stabil?
☐ Entwicklung Verjüngung, besonders BAh?
☐ Verjüngung innerhalb und ausserhalb Kontrollzaun.
☐ Zwischenbegehung im Zweijahresrhythmus beibehalten.
- Fazit: ☐ Man ist auf gutem Weg zur Erreichung des langfristigen Ziels „Umwandlung in standortgerechten Bestand“.
Der Eingriff auf der Weiserfläche kann als Muster für die Behandlung der umliegenden Wälder beigezogen werden.

5 Diverses

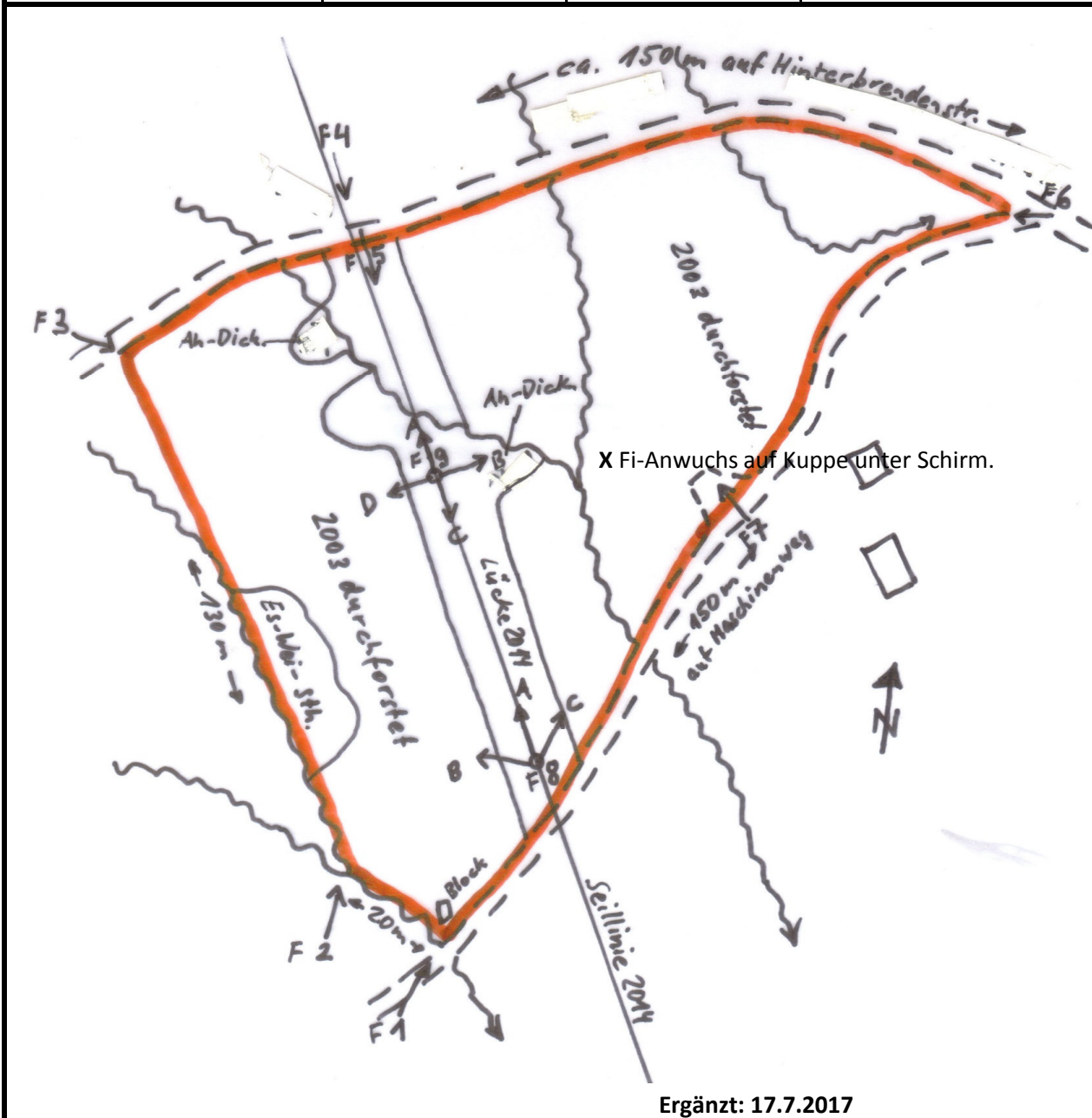
Die Fotos wurden 2019 nicht wiederholt. Es wurde einzig der Kontrollzaun fotografiert.

6 Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme

Nächste Zwischenbegehung in 2 Jahren, **Mai 2021**

Protokoll: Adrian von Moos, 09.07.2019

Gemeinde: Giswil	Ort: Hinterbrenden	Weiserfl. Nr.: 0	Fläche: 1.14 ha	Datum: 27.05.2015	BearbeiterIn: siehe unten
Koordinaten: 652.750/188.750	Meereshöhe: 950 m ü.M.	Hangneigung: 66%	Beilagen: Form. 2 X 3 X 4 5 <input type="checkbox"/>	Orthophotos X	Fotoprotokoll X Andere: Vollklappierung X



Ergänzt: 17.7.2017

Waldfunktion(en): Schutz gegen Hochwasser
(allfälliges Geschiebe gelangt kaum bis in die Laui).

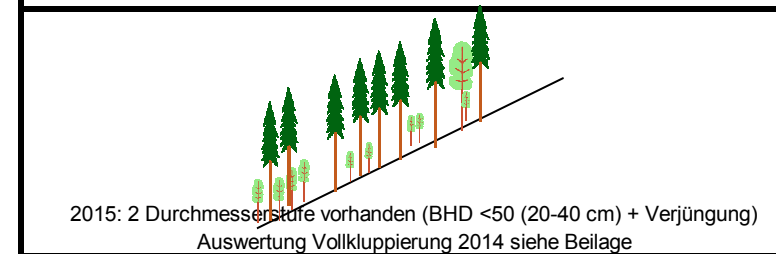
Zieltyp:

Anforderungsprofil bezüglich Hochwasser;
E+K Nr. 8S feuchter Waldhirschen-Buchenwald = Klasse 1 --> pot. Beitrag des Wald gross.

Grund für Weiserfläche: (Geltungsbereich u. Fragestellung)

Mustereingriff für die Behandlung des ganzen Aufforstungsgebietes.

- Wie überführen wir die heute nicht standortgerechte Fichten-Aufforstung in einen standortgerechten, langfristig stabilen Wald?
- Welche Verjüngungsmethode eignet sich besser: Lücken schaffen oder nur durchforsten?
- Wie wirkt sich die Eschenwelke langfristig aus?
- Stabilität des verbleibenden Fi-Bestandes?

Bestandesbild: (Profilskizze, Kurzbeschreibung)

Ecken blau markiert
F = Fotostandorte, rot markiert



Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: HINTERBRENDEN GISWIL 2019

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

1. Baumarten in der Naturverjüngung	a. Vorkommen						b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen		d. Tragbarkeit der Schäden *			
	Anwuchs bis 0.4 m			Aufwuchs ab 0.4 m											
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.	tragbar	problematisch	untragbar	
Fichte			X						X		X		X		
Tanne															
übrige NH															
Ahorn	X			X			X				X			X	
Esche*			X			X	X				X			X	
Buche			X			X		X			X		X		
übrige LH			X			X	X				X			X	

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

* Esche wegen Eschen-Triebwelke grösstenteils ausgefallen.

2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Rehbestand im Gebiet der Weiserfläche klein.

3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Gamswildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Kaum Gamsen im Gebiet der Weiserfläche.

4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rotwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☐

tragbar

☐

problematisch

☒

untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Spuren von Rotwild deutlich.

5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

Zur Visualisierung des Wildeinflusses wurde auf der Weiserfläche im Herbst 2017 ein Kontrollzaun 7 m x 5.5 m erstellt.
Der Rotwildbestand sollte reduziert werden.

Ort / Datum: Giswil, 08.07.2019

NaiS-Bearbeiter:

André Halter, Urs Hunziker, Adrian von Mc



Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortsgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbissspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

WILDSCHADEN-AUFNAHMEN

(gezäunte und ungezäunte Fläche)

Hinterbrenden Kontrollzaun

ALLGEMEINES

Ortsname: Hinterbrenden Flächengrösse Weiserflächen: ca. 7 x 5.5 m
 Abt.-Nr./Best.-Nr.: _____ Datum Errichtung der Weiserflächen: Zaun erstellt im Herbst 2017
 Koordinaten nach LK 1:25'000 652.750/188.800 Erstellt über Projekt: _____
 Bearbeiter: André Halter, Revierförster Datum: 1. Aufnahme am 30.04.2018
Adrian von Moos, Forsting.

GEZÄUNTE FLÄCHE

Höhenstufe/Verbiss	0 - 10 cm		11 - 25 cm		26 - 40 cm		41 - 70 cm		71 - 130 cm		über 130 cm		Total	
	Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.	
Baumart	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Fichte														0
Tanne														0
.....														
.....														
.....														
Buche						1				2		3		6
Ahorn				4		37		58		22		1		122
Esche				2		6		17		2				27
Ulme						3		1						4
Weisserle								1						1
Holunder										1		1		2
Hasel						1				3		1		5
Geissblatt										1				1

Total 168

Verbiss an vorhandener Strauchschicht:

(Gehölzart, Häufigkeit in %)

Vegetation innerhalb Kontrollzaun:

1/3 Himbeere

1/3 Gras und Kräuter

Fegeschäden (Baumart, Häufigkeit):

In Umgebung vereinzelte Fegeschäden und starker Verbiss.

(um 1980 waren die aufgeforsteten Fichten stark von

Schätschäden durch Rotwild betroffen)

sonstige Schäden oder

Verjüngungsschwierigkeiten:

Keine, bei genügend Licht kommt die üppige Laubbaum-Ansamung auf.

Vereinzelt ist auch Fichten-Ansamung vorhanden.

Bemerkungen:

Keine ungezäunte Kontrollfläche eingerichtet.

UNGEZÄUNTE FLÄCHE

Höhenstufe/Verbiss	0 - 10 cm		11 - 25 cm		26 - 40 cm		41 - 70 cm		71 - 130 cm		über 130 cm		Total	
	Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.		Verbiss/Stk.	
Baumart	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Fichte														
Tanne														
.....														
.....														
.....														
.....														
Buche														
Ahorn														
Esche														
.....														
.....														
.....														
.....														
.....														
.....														
.....														

Verbiss an vorhandener Strauchschicht:

(Gehölzart, Häufigkeit in %)

Fegeschäden (Baumart, Häufigkeit):

sonstige Schäden oder

Verjüngungsschwierigkeiten:

Bemerkungen:

Datum:

Vertreter des Forstdienstes:

Vertreter der Jägerschaft:

Kontrollzaun



30.04.2018, Blick hangabwärts auf Kontrollzaun anlässlich Erstaufnahme.



08.07.2019, rechts im Bild André Halter (Revierförster und Leiter Forstbetrieb Giswil)

Restliche Fotostandorte siehe Fotodokumentation 2017